



AAS/04/2014

Abschrift!

## Protokoll

**über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für die allgemein bildenden  
Schulen**

**am Mittwoch, dem 02.07.2014, 15:00 Uhr,  
Forum der Volkshochschule,  
Rühmkorffstraße 12, 31582 Nienburg,**

---

Beginn: 15:00 Uhr

Ende: 17:15 Uhr

Anwesend:

Stimmberechtigtes Mitglied

Herr KTA Henry Koch, 31622 Heemsen  
Herr KTA Bernd Brieber, 31608 Marklohe  
Herr KTA Bernd Heckmann, 31608 Marklohe  
Frau KTA Dörthe Heuer, 31603 Diepenau  
Frau KTA Insa Höltke, 31608 Marklohe  
Herr KTA Friedrich Leseberg, 31634 Steimbke  
Herr KTA Bernd Meyer, 27333 Schweringen  
Herr KTA Alfred Plate, 31618 Liebenau

Vertretung für Frau  
Kreistagsabgeord-  
nete Elisabeth Kur-  
owski

Herr KTA Manfred Sanftleben, 31582 Nienburg  
Herr KTA Hans-Hermann Steinmann, 31592 Stolzenau  
Herr KTA Hansjürgen Waering, 31595 Steyerberg

Grundmandat gem. § 71 Abs. 4 NKomVG

Herr KTA Heinrich Werner, 31582 Nienburg

Stimmberechtigtes Mitglied

Herr Bernd Rennhack, 31633 Leese

Verwaltung

Herr Landrat Detlev Kohlmeier,  
Herr Dieter Labode,  
Herr KAR Jörg Niemeyer,

Frau Petra Bauer,  
Frau Monika Hermann,

Presse

Herr Henschel "Kreiszeitung",  
Herr Stüben, "Die Harke",

Der Vorsitzende KTA Koch eröffnet um 15:00 Uhr die öffentliche Sitzung des Ausschusses für die allgemein bildenden Schulen, begrüßt alle Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Einladung, die Beschlussfähigkeit des Gremiums sowie nachstehende Tagesordnung fest:

- TOP 1: Genehmigung des Protokolls aus der öffentlichen Sitzung des Ausschusses für die allgemein bildenden Schulen vom 04.06.2014
- TOP 2: Jahresabschluss 2013 für die allgemein bildenden Schulen, die Schülerbeförderung und das Kreismedienzentrum  
**2014/098**
- TOP 3: Schulorganisatorische Maßnahmen zur Schulentwicklungsplanung ab 01.08.2015  
**2014/125**
- TOP 4: Mitteilungen/Anfragen
- TOP 5: Einwohnerinnen- und Einwohnerfragestunde
- TOP 5.1: Einwohnerinnen- und Einwohnerfragestunde; hier: SEP - Liebenau I
- TOP 5.2: Einwohnerinnen- und Einwohnerfragestunde; hier: SEP - Stolzenau I
- TOP 5.3: Einwohnerinnen- und Einwohnerfragestunde; hier: SEP - Stolzenau II
- TOP 5.4: Einwohnerinnen- und Einwohnerfragestunde; hier: SEP - Heemsen I
- TOP 5.5: Einwohnerinnen- und Einwohnerfragestunde; hier: SEP - Stolzenau III
- TOP 5.6: Einwohnerinnen- und Einwohnerfragestunde; hier: SEP - Heemsen II

TOP 5.7: Einwohnerinnen- und Einwohnerfragestunde; hier: SEP - Heemsen III

TOP 5.8: Einwohnerinnen- und Einwohnerfragestunde; hier: SEP - Liebenau II

TOP 5.9: Einwohnerinnen- und Einwohnerfragestunde; hier: SEP - Heemsen IV

TOP 5.10: Einwohnerinnen- und Einwohnerfragestunde; hier: SEP - Liebenau III

TOP 5.11: Einwohnerinnen- und Einwohnerfragestunde; hier: SEP - Rehburg-  
Loccum I

TOP 5.12: Einwohnerinnen- und Einwohnerfragestunde; hier: SEP - Allgemein I

TOP 5.13: Einwohnerinnen- und Einwohnerfragestunde; hier: SEP - Allgemein II

Zur Beglaubigung:

Der Vorsitzende

Protokollführerin

Der Landrat

gez. Koch

gez. Hermann

gez. Kohlmeier

Kreistagsabgeordneter

KOI Hermann

Kohlmeier



## **Protokoll zu TOP 1**

---

02.07.2014

### **Genehmigung des Protokolls aus der öffentlichen Sitzung des Ausschusses für die allgemein bildenden Schulen vom 04.06.2014**

#### Beschluss:

Das Gremium beschließt geändert.

Das Gremium genehmigt das geänderte Protokoll aus der öffentlichen Sitzung des Ausschusses für die allgemein bildenden Schulen vom 04.06.2014.

#### Beratungsergebnis:

Einstimmig mit 2 Enthaltungen

#### Beratungsgang:

Vors. KTA Koch bedankt sich für das sehr große Interesse und sagt, das Thema Schulentwicklungsplanung berühre alle im gesamten Landkreis. Er weist darauf hin, dass die mitgebrachten Transparente während der Sitzung nicht zur Beeinflussung der Kreistagsmitglieder dienen dürften. Er begrüßt sodann die neu beim Landkreis Nienburg eingestellte Gleichstellungsbeauftragte Petra Bauer.

KTA Werner erläutert ergänzend zum Protokoll der Sitzung vom 04.06.2014 zu TOP 5 auf der Seite 4 zu seinem Wortbeitrag, dass bei einer anderen Konstellation der Verflechtungsbereiche ggf. auch andere Standorte erhalten geblieben wären. Weiter auf Seite 6 im letzten Absatz fügt er hinzu, dass seine Nachfrage in Bezug auf den Standort der zukünftigen Sportfläche für BBS und IGS gestellt wurde.



## **Protokoll zu TOP 2**

---

**2014/098**

02.07.2014

### **Jahresabschluss 2013 für die allgemein bildenden Schulen, die Schülerbeförderung und das Kreismedienzentrum**

#### Beschluss:

Das Gremium nimmt Kenntnis.

Der Ausschuss für die allgemein bildenden Schulen nimmt Kenntnis.

#### Beratungsgang:

KAR Niemeyer stellt die mit der Einladung versendeten Abschlussberichte 2013 für die Bereiche allgemein bildende Schulen, Schülerbeförderung, allgemeine Schulverwaltung und Kreismedienzentrum vor. Die Produkte BBS und Kulturförderung waren bereits in den jeweiligen Ausschüssen vorgestellt worden.

Die Abschlussberichte für die 22 allgemein bildenden Schulen sind nach Schulformen zusammengefasst. Das Gesamtvolumen aller Produkte betrage rd. 14,6 Mio. €. KAR Niemeyer lobt die eingeführte Budgetierung der Schulen. Im Ergebnis wurden die zugewiesenen Mittel positiv, sachgerecht und entsprechend der Planungen verwaltet. Dies sei ein Zeichen dafür, dass sich die Einführung der Budgetierung bewährt habe.

Das ordentliche Ergebnis sei insgesamt gut, d. h. die Planwerte wurden unterschritten, da weniger ausgegeben wurde als tatsächlich zugewiesen war.

Im Detail weist KAR Niemeyer aufgrund von gestiegenen Personalkosten auf minimale Budgetüberschreitungen bei den Produkten Förderschulen und Kreismedienzentrum hin, die aber im Gesamtbudget ausgeglichen wurden.

Investitionen befänden sich insgesamt betrachtet alle im Soll. Entweder wurden Haushaltsreste nach 2014 gebildet oder Überschreitungen bei einzelnen Produkten durch Einsparungen aus dem Aufwandsbereich gedeckt.

Das außerordentliche Jahresergebnis weist beim Produkt Schülerbeförderung eine Nachzahlung in Höhe von ca. 170 T€ aus dem Jahr 2012 aus. Ansonsten wurde der Haushaltsplan eingehalten.





## **Protokoll zu TOP 3**

---

**2014/125**

02.07.2014

### **Schulorganisatorische Maßnahmen zur Schulentwicklungsplanung ab 01.08.2015**

#### Beschluss:

Das Gremium beschließt ungeändert.

#### **1. Oberschulen**

Die Realschule in Marklohe wird zum 1.8.2015 in eine Oberschule für den gesamten neuen Verflechtungsbereich Marklohe, Liebenau, Steyerberg umgewandelt. Eine Ganztagschule ist dabei anzustreben.

Die Hauptschulen Steyerberg und Liebenau nehmen ab 1.8.2015 keine neuen Schüler mehr auf. Die Verwaltung wird beauftragt, mit den betroffenen Schulen und der bereits zum 1.8.2014 keine neuen Schüler mehr aufnehmenden Hauptschule Landesbergen eine Lösung zu erarbeiten, bei der die Schüler zusammengefasst und zum angestrebten Abschluss geführt werden. Die Sek. I-Schulstandorte Steyerberg und Liebenau werden danach aufgeben.

Die Schülerbeförderung im neuen Verflechtungsbereich soll entsprechend angepasst werden.

Im neuen Verflechtungsbereich Landesbergen, Stolzenau und Rehbürg-Loccum wird der Schulstandort Loccum erhalten.

Die Einschulung des 5. Jahrganges findet ab dem Schuljahr 2015/2016 ausschließlich an der OBS in Loccum statt. Die vorhandenen Klassen der Realschule Stolzenau werden an diesem Standort bis zum Abschluss weitergeführt. Danach wird der Realschulstandort Stolzenau aufgegeben.

Der Standort Landesbergen wird als Sek. I-Standort ebenfalls aufgegeben.

Eine Ergänzung des Angebots der Schülerbeförderung, insbesondere in Richtung des Schulstandortes Loccum, wird realisiert.

#### Rahmenbedingungen:

Am Gebäude der RS Stolzenau sollen nur Bauunterhaltungsmaßnahmen und Anpassungen an aktuelle Sicherheitsstandards (z.B. Elektroverteilung) vorgenommen werden.

Erweiterungen oder größere Sanierungen sollen während der Übergangszeit zurück gestellt werden.

Anforderungen im Rahmen der Inklusion sollen mit dem Land abgestimmt werden.

Im Verflechtungsbereich Heemsen-Steimbke wird der Standort Steimbke erhalten.

Die Einschulung des 5. Jahrganges findet ab dem Schuljahr 2015/2016 ausschließlich in Steimbke statt. Die vorhandenen Klassen der Oberschule Heemsen werden an diesem Standort zum Abschluss geführt. Danach wird der Sek. I-Standort Heemsen aufgegeben.

## **2. Förderschulen**

Die fünf Förderschulen Lernen werden zum 01.08.2018 im Gebäude der Friedrich-Fröbel-Schule in Nienburg zusammengefasst.

Übergangsweise werden zunächst die Käthe-Kollwitz-Schule Uchte und die Wilhelm-Busch-Schule Rehburg am Standort Rehburg und die Schule am Winterbach Pennigsehl und die Friedrich-Fröbel-Schule Nienburg am Standort Nienburg zum 01.08.2015 zusammengelegt. Die Gutenbergschule in Hoya wird bis zur Zusammenlegung aller Schulen am Standort Hoya erhalten.

Die Förderschulen mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung bleiben an den Standorten Stolzenau (Helen-Keller-Schule) und Nienburg (Astrid-Lindgren-Schule) erhalten. Von einem Weiterbestand der Tagesbildungsstätte Hoya wird ausgegangen.

Der Förderschulzweig Sprache bleibt an der Friedrich-Fröbel-Schule erhalten.

Der Förderschulzweig Körperliche und motorische Entwicklung bleibt, solange die OBS Heemsen besteht, an dieser Schule erhalten. Sollte diese aufgelöst werden, ist der Zweig an eine andere Sekundarschule oder an die Friedrich-Fröbel-Schule anzugliedern.

Von einer Weiterführung der Förderschule mit dem Schwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung (Christophorusschule in freier Trägerschaft) wird ausgegangen.

## **3. Gymnasien**

Im Rahmen der Neustrukturierung der Verkehrsverbindungen wird die Anbindung der Samtgemeinden Marklohe und Heemsen an das Johann-Beckmann-Gymnasium Hoya verbessert. Damit soll dem demografischen Wandel zu Lasten des Gymnasiums Hoya entgegen gewirkt werden. Dazu werden die SG Marklohe und die SG Heemsen als gemeinsamer planerischer Einzugsbereich der Gymnasien in Nienburg und in Hoya festgelegt.

Die Anbindung der Stadt Rehburg-Loccum an das Gymnasium Stolzenau wird hinsichtlich der Verkehrsverbindungen verbessert.

#### **4. Schulbezirke und Schulträgerschaft**

Die bestehenden Schulbezirke an den Schulen Oberschule Loccum, Oberschule Heemsen, Realschule Hoya, Realschule am Berg Marklohe, Sankt-Laurentius-Hauptschule Liebenau und Oberschule Steimbke werden zum 01.08.2015 aufgehoben.

Für die neuen Oberschulen werden zunächst keine Schulbezirke nach § 63 NSchG eingerichtet.

Die Verwaltung wird beauftragt, Verhandlungen mit der Stadt Nienburg aufzunehmen, damit die Trägerschaft für alle öffentlichen Sekundarschulen im Kreisgebiet zukünftig wieder durch den Landkreis wahrgenommen wird.

#### **Beratungsergebnis:**

Mit Stimmenmehrheit: 7 Ja-Stimmen 5 Nein-Stimmen 0 Enthaltungen

#### **Beratungsgang:**

FBL Labode verweist auf die mit der Einladung versendeten fristgerecht eingegangenen Stellungnahmen. Anregungen zu den Sachfragen sind der Beschlussvorlage zu entnehmen. Nach dem Versand eingegangene Stellungnahmen sind vorab per Email sowie als Tischvorlage zugänglich gemacht worden. Auf Stellungnahmen verzichtet haben die Schulen in Hoya/Eystrup (ausgenommen die Förderschule), der Kreisschülerrat, die Samtgemeinde Uchte, die Oberschule Uchte sowie die Hauptschule Landesbergen.

Um den Zeitrahmen der Sitzung nicht zu sprengen, benennt FBL Labode angesichts des regen Interesses der Zuhörer(innen) einige wichtige Punkte für die betroffenen Standorte.

In Hoya laufe die Gutenbergschule aufgrund der Landesregelung im Primarbereich aus. Man setze sich dort über 2018 hinaus für den Erhalt der Schule ein.

In Heemsen werde auf zusätzliche Schüler aus Nienburg gesetzt, die den Erhalt eines zweiten Standortes im Verflechtungsbereich sichern könnten. Das tatsächliche Anwahlverhalten der Nienburger Schüler sei jedoch sehr ungewiss. Für zwei dreizügige Standorte benötige man ca. 60 zusätzliche Nienburger Schüler. Bei einem Wegfall von Heemsen werde die Gefahr gesehen, dass Steimbke nicht genügend angewählt werde und deshalb nur eine Zweizügigkeit erreiche. Aus Heemser Sicht könnte eine Übergangszeit nötige Erfahrungswerte liefern.

In Steimbke werde die Empfehlung des Arbeitskreises positiv gesehen und eine zeitnahe Umsetzung befürwortet.

Neben einigen Detailanmerkungen unterstütze Marklohe das Ergebnis des Arbeitskreises.

Aus Liebenau würden die zentrale Lage im Verflechtungsbereich, die geringe Abwanderungsgefahr und die vermuteten geringsten Kosten hervorgehoben. Die Samtgemeinde hinterfrage das KGST-Modell in drei Stellungnahmen. Sie würde einen direkten Kostenvergleich vorziehen, so dass dann eine Entscheidung zugunsten des Standortes Liebenau zu erwarten sei. Die Verwaltung halte diese Betrachtung für mit

dem KGST-Modell unvereinbar. Allerdings könnten neben dem KGST-Modell weitere Entscheidungskriterien herangezogen werden. Die Hauptschule kritisiere die Gewichtung einzelner Kriterien.

In Steyerberg würden die Gewichtung und die vor der Anwendung erfolgte Anpassung der KGST-Kriterien sowie eine mögliche Nachnutzung in Frage gestellt. Eine Oberschule mit zwei Standorten werde vorgeschlagen. Die Samtgemeinde Mittelweser und die Schloss-Schule würden die Empfehlungen nach den erfolgten Entscheidungen der Stadt Nienburg prüfen und weitere Kriterien, wie pädagogische Konzepte, berücksichtigen. Vorgeschlagen würden eine Außenstellenlösung Stolzenau mit Landesbergen und eine Zusammenarbeit mit dem Gymnasium.

Rehburg-Loccum setze sich für eine Umsetzung der Arbeitskreisvorschläge ein und rege an, die von der Schließung betroffenen Standorte bei der Entwicklung von Nachfolgekonzepten zu unterstützen.

Der Kreiselternrat setze sich für eine zügige Umsetzung der Empfehlungen ein. Die Stadt Nienburg erwarte eine Zustimmung ihrer Gremien zu einer planerischen Zuordnung Nienburger Schüler aus Erichshagen und Holtorf, die zum Erhalt vom Standort Heemsen beitragen könnten. Weitere Informationen können der mit der Einladung versendeten Anlage 1 zu Drucksache 2014/125 entnommen werden.

*Protokollnotiz vom 14.07.2014: Der Behindertenbeirat hatte nachträglich ebenfalls eine Stellungnahme eingereicht. Diese ist dem Kreisausschuss für seine Sitzung am 14.07.2014 vorgelegt worden.*

KTA Heuer spricht sich im Namen der CDU-Fraktion dafür aus, den Empfehlungen des Arbeitskreises nicht zu folgen, sondern den folgenden beiden Anträgen zuzustimmen:

**Antrag 1** in Bezug auf den Verflechtungsbereich Steimbke/Heemsen/Stadt Nienburg: „Der Kreistag nimmt den Bericht des Arbeitskreises Schulentwicklungsplanung für den Landkreis Nienburg/Weser zur Kenntnis und beantragt für den Verflechtungsbereich im Nordkreis, Samtgemeinde Steimbke und Samtgemeinde Heemsen, dass am Schulstandort Heemsen auch weiterhin Schülerinnen und Schüler eingeschult werden, bis absehbar ist, wie sich die Schülerströme aus dem Bereich Steimbke/Heemsen/Stadt Nienburg entwickeln.“

**Antrag 2** in Bezug auf den südwestlichen Verflechtungsbereich Marklohe, Liebenau, Steyerberg, Mittelweser, Rehburg-Loccum und Uchte:

„Der Kreistag nimmt den Bericht des Arbeitskreises Schulentwicklungsplanung für den Landkreis Nienburg/Weser zur Kenntnis und beantragt für den Bereich der Samtgemeinden Marklohe, Liebenau, Steyerberg, Mittelweser, Rehburg-Loccum und Uchte nicht nur drei Schulstandorte zu belassen, wie im Abschlussbericht des Arbeitskreises vorgeschlagen, sondern einen vierten Standort im Verflechtungsbereich Mittelweser mittelfristig fortzuführen.“

KTA Höltke warnt, den beiden Anträgen von der CDU-Fraktion zuzustimmen. Denn dies würde bedeuten, dass man durch sinkende Schülerzahlen eine breitflächige Zweizügigkeit entgegen der im Arbeitskreis beschlossenen Dreizügigkeit bewirken würde.

KTA Steinmann ergänzt, dass sich der Arbeitskreis Schulentwicklungsplanung umfangreich mit dem Thema Schulentwicklung befasst habe. Die Empfehlung des Arbeitskreises werde grundsätzlich begrüßt. Die Oberschule Uchte solle unbestritten

weitergeführt werden. Im Südbereich des Landkreises sollte aus Sicht der CDU-Fraktion neben Marklohe und Loccum ein weiterer Standort hinzukommen, der vorerst bis 2022 erhalten bleiben sollte.

Aus dem Zwischenergebnis der Verwaltung lese er heraus, dass Loccum und Stolzenau bis 2022 empfohlen würden. Als Vorschlag gelte deshalb, aufgrund der mittelfristigen Schülerzahlprognosen eine weitere Oberschule zu betreiben und die Entwicklung zu beobachten sowie das Anwahlverhalten zu bewerten. Er fragt, ob bei den Standortentscheidungen eine repräsentative Befragung stattgefunden habe. Was passiert, wenn der Standort Uchte überlaufen würde? Würden dann wieder Schulbezirke eingeführt werden müssen?

Die Absicht der CDU-Fraktion bestehe darin, dass die Schulwege kurz bleiben, einzelne Standorte nicht ausbluten, die Pädagogik berücksichtigt werde und mehr Zeit für solche Entscheidungen genommen werde.

Landrat Kohlmeier stellt richtig, dass es sich bei dem von KTA Steinmann genannten Zwischenergebnis um ein internes Arbeitspapier gehandelt habe und dieses lediglich als Gesprächsgrundlage zur Verfügung gestellt wurde. Es sei daher kein Beschlussvorschlag der Verwaltung gewesen, sondern ein Diskussionsbeitrag.

KTA Waering ist ebenfalls der Meinung, dass es besser wäre, wenn im südlichen Landkreisbereich ein weiterer Schulstandort erhalten bliebe. Er erinnert, dass die Ergebnisse im Arbeitskreis nicht einstimmig und nicht immer unter Vollzähligkeit der Mitglieder stattgefunden haben. Er schlägt vor, sich mehr Zeit für die eingegangenen Stellungnahmen zu nehmen, die Kommentare dazu auszuwerten und sich dann eine Meinung dazu zu bilden. Er bemängelt, dass ein Landstrich von rd. 30 km schulfrei gemacht und ausgelöscht werde. Dies tue dem ländlichen Bereich nicht gut. Seiner Meinung nach sei eine Zweizügigkeit durchaus zulässig. Er berichtet von einem Sulinger Schulleiter, an dessen Schule eine sehr gute Pädagogik bei gerade einmal 29 Kindern stattfinde. Er bittet um Zustimmung zum 2. Antrag der CDU-Fraktion.

KAR Niemeyer erläutert, dass eine zweizügige Oberschule allerdings erst bei mind. 48 Schülern genehmigungsfähig sei. Dies sei die erforderliche Untergrenze, die es zu berücksichtigen gelte.

KTA Briber erinnert, als die CDU-geführte Landesregierung die Schulform Oberschule geschaffen habe, galten ausdrücklich 3 Züge als Mindestkriterium und als Ausnahme 2 Züge. Wenn man dem Antrag der CDU folgen würde, würde dies bedeuten, dass man von fünf auf sieben Standorte erhöhen würde. Dies hätte zur Folge, dass die Schulen dann durchgehend zweizügig wären.

KTA Werner mahnt, dass der Fokus nicht darauf liegen sollte, wer was wann gesagt habe, sondern was wichtig im Sinne der Kinder sei. In der heutigen Sitzung werde eine Diskussionsgrundlage für den Kreistag vorbereitet. In seinen Augen sei dies zurzeit noch nicht notwendig, da nicht bekannt sei, wie das Schulgesetz ab dem 01.08.2015 aussehen werde. Außerdem habe sich die Stadt Nienburg ebenfalls noch nicht abschließend damit befasst. Es bestehe aus seiner Sicht kein Zeitdruck für eine schnelle Entscheidung.

Daher stellt er den **Antrag**, die Daten des Beschlussvorschlags zu Nr. 1 jeweils um ein Jahr nach hinten zu verschieben (bis auf Landesbergen) und den 1. Absatz dahingehend zu ändern, dass geplant wird, dass die Realschule in Marklohe zum 01.08.2016 in eine Oberschule für den gesamten neuen Verflechtungsbereich Mark-

lohe, Liebenau, Steyerberg umgewandelt wird. Für die endgültige Entscheidung der Schulentwicklungsplanung dienen auch die Schülerströme als Grundlage. Eine Entscheidung wird im Herbst 2015 durch den Kreistag gefällt.

KAR Niemeyer weist darauf hin, dass die bestehenden Strukturen in der Schülerbeförderung derzeit gar kein Wahlrecht zuließen, da einzelne Schulstandorte nicht von überall her erreichbar seien.

KTA Leseberg vermutet ebenfalls, wenn Heemsen aufgelöst würde und es keine Schulbezirke mehr gäbe, würden Nienburger Schulen von Heemser Schülern profitieren. Das würde dem ländlichen Raum schaden. Er vergleicht die Entfernung von Erichshagen und Holtorf nach Heemsen mit der Entfernung von Rodewald nach Steimbke. Der Weg nach Steimbke sei aber durchaus zumutbar.

Vors. KTA Koch ergänzt, dass nach Aussage von einigen Heemser Eltern diese eher nach Nienburg tendieren als nach Steimbke.

KTA Brieber erinnert an den ersten Arbeitskreis Schulentwicklungsplanung. Damals habe der Arbeitskreis ebenfalls Steimbke aus dem Verflechtungsbereich Heemsen/Steimbke vorgeschlagen. Der Erhalt beider Schulstandorte sei in den nächsten 10 Jahren nur dann haltbar, wenn eine große Zahl Nienburger Schüler dazukämen.

KTA Sanftleben befürchtet für den Bereich Heemsen/Steimbke, dass die beiden Standorte mehr Nienburger Schüler bräuchten als Nienburg verkraften könnte. Ggf. könnte die Stadt Nienburg Schulbezirke einrichten.

In Bezug auf die Oberschulstandorte folgt die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN den Empfehlungen des Arbeitskreises, habe aber weiter Beratungsbedarf. Die Stellungnahmen der Gemeinden sollten in die endgültige Entscheidung einbezogen werden. Der Schriftwechsel so kurz vor dieser Sitzung bedürfe weiterer Abstimmungsprozesse.

Für KTA Plate seien die selbst gesetzten Kriterien im Arbeitskreis sauber ausgearbeitet worden und dienen nun als Arbeitsgrundlage für den Kreistag. Hinsichtlich der Folgekosten einzelner Standorte fordert er konkrete Zahlen z. B. zum Sanierungsbedarf in Marklohe.

Er stellt folgenden **Änderungsantrag** zu Beschlussvorlage 2014/125 zu Punkt 1: Der erste Satz „Die Realschule wird zum 01.08.2015 in eine Oberschule für den gesamten neuen Verflechtungsbereich Marklohe, Liebenau, Steyerberg umgewandelt.“ wird ersetzt durch den Satz:

„Eine Standortentscheidung für den Verflechtungsbereich Marklohe, Liebenau, Steyerberg wird zurückgestellt bis A. die kurz- und mittelfristigen realen Investitionskosten sowie B. die zu erwartenden jährlichen Kosten der Standorte Liebenau und Marklohe ermittelt und verglichen wurden. Ggf kann eine Betrachtung Oberschule Liebenau mit Außenstelle Steyerberg mit einbezogen werden.“

Vors. KTA Koch erläutert zur Aussage von KTA Heuer für den Bereich Steimbke/Heemsen, dass er im Arbeitskreis vorgeschlagen habe, diesen Verflechtungsbereich von der Bewertung vorerst auszuklammern, bis die Stadt Nienburg eine Entscheidung für die Bereiche Erichshagen und Holtorf treffen würde. Die Stadt habe jetzt signalisiert, dass sie bereit sei, ihre Schüler aus den Ortsteilen nach Heemsen und Steimbke zu schicken. Eltern bevorzugen eher kürzere Schulwege.

Die Oberschule Heemsen sei baulich sehr gut und pädagogisch mit dem integrativen Zweig KME (Körperlich-Motorische-Einschränkung) ausgestattet. Der Fahrstuhl sei noch neu und alle Klassen seien gut erreichbar. Schüler aus Steimbke, Heemsen und Nienburg würden den Erhalt beider Standorte zulassen. Daneben würden Inklusionskinder bei der Berechnung der Klassenstärke doppelt gezählt, so dass eine Mehrzügigkeit (2 bis 3 Züge) eher erreicht werden könne.

KTA Brieber fragt KTA Heuer, welche 2 weiteren Standorte hinzukämen, und welche müssten dann geschlossen werden, wenn man ihrem Antrag folgen würde.

KTA Heuer erwidert, dass die CDU von vornherein für eine Zweizügigkeit gewesen sei. Die Entscheidung im Arbeitskreis sei seitens der CDU akzeptiert worden. Sie sage auch nicht, dass eine Dreizügigkeit falsch sei. Vielleicht wären bei Zugrundelegung der Zweizügigkeit im Ergebnis andere Standorte herausgekommen.

Grundsätzlich findet KTA Sanftleben, dass jede Schule es wert sei, sie zu erhalten. Er lobt den Einsatz der Eltern. Aber er gibt auch zu bedenken, dass auch wenn eine Elternbefragung durchgeführt worden wäre, doch klar wäre, dass sich der überwiegende Teil der Eltern für ihren eigenen Standort entschieden hätte. Elternvertreter Rennhack habe im Arbeitskreis mitgewirkt und die gemeindeübergreifenden Interessen gewahrt. Das KGST-Modell habe keine Rücksicht auf größtmögliche Demos oder einflussreiche Personen(gruppen) genommen. Das Ergebnis des Arbeitskreises sollte aus seiner Sicht angenommen und zeitnah umgesetzt werden. Zwischenlösungen seien abzulehnen, da man sonst wieder von vorn beginnen würde. An dieser Stelle sei es schwierig, an bestimmten Stellschrauben im Konzept zu drehen, da hier ein komplexer Zusammenhang zwischen den Kriterien bestehe. Daneben kenne er keine derzeitigen Hinweise auf eine Änderung des Schulgesetzes. Man müsse langfristig denken und kurzfristig handeln.

Elternvertreter Rennhack pflichtet KTA Sanftleben bei. Er könne jeden Schulelternrat verstehen, der für seine Schule kämpfe. Doch ein großes Problem seien die geringen Schülerzahlen, die verteilt werden müssten. Die Dreizügigkeit wurde zu Beginn festgesetzt und mache in seinen Augen Sinn. Wenn man das neu diskutieren würde, dann würde das den Ablauf noch mehr verzögern. Er kann die Begründung der CDU-Fraktion bezüglich Zweizügigkeit und kürzerer Schulwege nicht nachvollziehen, da Förderschüler beispielsweise deutlich größere Entfernungen zurücklegen müssten. Auch dieser Umstand werde hingenommen.

Zu den Vorwürfen von KTA Steinmann, dass im südlichen Landkreis eine leere Landschaft entstehen würde, wenn der Standort Stolzenau wegbrechen sollte, wirft Elternvertreter Rennhack er ein, dass am Stolzenauer Standort weiterhin das Gymnasium, die Förderschule und die Freie Schule Mittelweser vorhanden seien.

KTA Werner meint, dass der Kreistag entscheiden solle, ob die Dreizügigkeit gesetzt sein solle oder nicht. Die Einzelergebnisse wurden nebeneinander gelegt. Es fehle an einer Gesamtbetrachtung. Die Einzelergebnisse seien als Vorbereitung für eine politische Entscheidung im Kreistag gedacht. Bezüglich der Förderschulen Lernen gebe es Überlegungen im Kultusministerium, diese ggf. ab 01.08.2015 auch im fünften Jahrgang auslaufen zu lassen. Daher rät er zu einer Vertagung der Entscheidung.

KTA Heckmann plädiert dafür, nicht in Kirchtürmen zu denken, sondern gemeindeübergreifend zu entscheiden. Bezüglich des kürzlich erschienenen Presseartikels in der Harke möchte er berichten, dass er nicht gesagt habe, dass Steyerberg und Liebenau nicht für deren Standorte gekämpft hätten. Er habe gesagt, dass Marklohe stets für den eigenen Standort argumentiert und sich nicht mit den anderen auseinandergesetzt habe.

KTA Höltke berichtet, dass die SPD-Fraktion in mehreren Treffen das KGST-Modell als objektiv bewertet hätte. Bereits beim ersten Arbeitskreis habe man sich mit der Schulentwicklungsplanung beschäftigt und kam zu ähnlichen Ergebnissen. Vorgeworfen wurde damals Kirchturmdenken, so dass man sich beim zweiten Arbeitskreis auf ein objektives KGST-Modell geeinigt habe. Was solle man noch machen? Es gebe leider immer weniger Schüler(innen) im Landkreis. Dies würde mittel- bis langfristig zu Schulschließungen führen. Wenn Eltern mit den Ergebnissen des Arbeitskreises nicht zufrieden sein sollten, hatten sie die Chance, sich rechtzeitig an den Kreiselternerat zu wenden. Die SPD-Fraktion habe nach breiter Diskussion beschlossen, den Empfehlungen des Arbeitskreises zuzustimmen.

KTA Plate stellt auf der einen Seite das KGST-Modell und auf der anderen Seite das Gesamtpaket gegenüber. Die letzte Stellungnahme des Kreiselternerates kam heute am 02.07.2014 auf den Tisch und wurde praktisch mit heißer Nadel gestrickt.

KTA Brieber erinnert, dass das KGST-Modell vor einem Jahr abgestimmt und auch von der CDU mitgetragen wurde. Den Widerstand gebe es seiner Einschätzung nach erst jetzt, seitdem das Ergebnis bekannt sei.

KTA Plate erwidert, dass niemand etwas gegen das KGST-Modell und die Arbeitsergebnisse habe. Diese müssten jetzt nur noch bewertet und politisch diskutiert werden.

KTA Steinmann ist der Meinung, dass wenn man merke, dass ein Loch auf der Landkarte entstehe, man dann darauf reagieren müsse. Zeit für Stellungnahmen sollte man sich nehmen und diese diskutieren.

KTA Leseberg erinnert, dass der Arbeitskreis Schulentwicklungsplanung nunmehr 1,5 Jahre gearbeitet habe und in dieser letzten Phase selbstverständlich Diskussionen geführt würden. Aber die KTA's im Kreistag sollten in der kommenden Sitzung am 18.07.2014 für sich abwägen und eine Entscheidung zugunsten der Kinder treffen.

**Antrag zur Geschäftsordnung** von Vors. KTA Koch (getrennte Abstimmung):

5 Ja-Stimmen

7-Nein-Stimmen

0 Enthaltungen => Ergebnis: Keine Abstimmung über einzelne Absätze.

Landrat Kohlmeier klärt auf, dass der vorliegende Beschlussvorschlag mit den Punkten 1 bis 4 insgesamt einen Abstimmungsgang vorsehe und auch über die einzelnen Änderungsanträge jeweils eine Abstimmung erfolge.

Es wurden vier Änderungsanträge gestellt, über die **wie folgt abgestimmt** wurde:

**1. Änderungsantrag** von KTA Heuer (Schulstandort Heemsen und Schulstandort Steimbke fortführen):

5 Ja-Stimmen

7 Nein-Stimmen

0 Enthaltungen => Abgelehnt

**2. Änderungsantrag** von KTA Heuer (im Verflechtungsbereich Mittelweser einen 4. Standort erhalten):

5 Ja-Stimmen

7 Nein-Stimmen

0 Enthaltungen => Abgelehnt

**3. Änderungsantrag** von KTA Plate (Standortentscheidung im Verflechtungsbereich Marklohe, Liebenau und Steyerberg zurückstellen):

5 Ja-Stimmen

7 Nein-Stimmen

0 Enthaltungen => Abgelehnt

**4. Änderungsantrag** von KTA Werner (Verschiebung der Entscheidung):

5 Ja-Stimmen

7 Nein-Stimmen

0 Enthaltungen => Abgelehnt

Anschließend wurde über den ungeänderten Beschlussvorschlag der Verwaltung (2014/125) abgestimmt:

7 Ja-Stimmen

5 Nein-Stimmen

0 Enthaltungen => Zugestimmt mit Stimmenmehrheit



**Protokoll zu TOP 4**

---

02.07.2014

**Mitteilungen/Anfragen**

Beschluss:

ohne



**Protokoll zu TOP 5**

---

02.07.2014

**Einwohnerinnen- und Einwohnerfragestunde**

Beschluss:



## **Protokoll zu TOP 5.1**

---

02.07.2014

### **Einwohnerinnen- und Einwohnerfragestunde; hier: SEP - Liebenau I**

#### Beschluss:

Das Gremium nimmt Kenntnis.

#### Beratungsgang:

Samtgemeindebürgermeister Eisner aus Liebenau geht den Weg des Arbeitskreises dann mit, wenn er eine nachvollziehbare Antwort auf seine offenen Fragen bekomme. Er erwähnt, dass Liebenau der einzige Standort in seinem Verflechtungsbereich sei, der planerisch 3 Züge hätte.

Die Kostenbetrachtungen seien sehr kompliziert. Er verstehe nicht, warum eine Nachnutzung in Liebenau gegeben sein solle, obwohl die Grundschule nur einen Teil der gesamten Liegenschaft nutzen würde.

Es blieben noch Zweifel und das Ergebnis könne nur dann akzeptiert werden, wenn nachvollziehbare Gründe geliefert würden.



## **Protokoll zu TOP 5.2**

---

02.07.2014

### **Einwohnerinnen- und Einwohnerfragestunde; hier: SEP - Stolzenau I**

#### Beschluss:

Das Gremium nimmt Kenntnis.

#### Beratungsgang:

Samtgemeindebürgermeister Müller aus der Samtgemeinde Mittelweser fragt sich, wie man von Bündnissen von Schulen als Zielsetzung sprechen könne, aber dabei die pädagogische Zusammenarbeit mit dem Gymnasium Stolzenau bei der Entscheidung außer Acht lasse.



## **Protokoll zu TOP 5.3**

---

02.07.2014

### **Einwohnerinnen- und Einwohnerfragestunde; hier: SEP - Stolzenau II**

#### Beschluss:

Das Gremium nimmt Kenntnis.

#### Beratungsgang:

Herr Siemann aus Stolzenau fragt, warum die Schule in Stolzenau geschlossen werden solle, obwohl diese aus eigener Kraft dreizügig überleben könnte.

FBL Labode erläutert, dass bei der Betrachtung der Kriterien z. B. die Anwahl der Schüler(innen) nur eines von vielen Kriterien gewesen sei. Darüber hinaus hätten andere Standorte bei anderen der insgesamt 26 Kriterien mehr Punkte erhalten.

KTA Brieber ergänzt, dass der Arbeitskreis den Auftrag hatte, Verflechtungsbereiche zu begutachten und nicht einzelne von einander lösgelöste Standorte.



## **Protokoll zu TOP 5.4**

---

02.07.2014

### **Einwohnerinnen- und Einwohnerfragestunde; hier: SEP - Heemsen I**

#### Beschluss:

Das Gremium nimmt Kenntnis.

#### Beratungsgang:

Samtgemeindebürgermeister Koop aus Heemsen lobt die Arbeit des Arbeitskreises. Die Samtgemeinde habe das Ergebnis debattiert und sich einstimmig dafür entschieden, dass an der Arbeit des Arbeitskreises nichts auszusetzen sei. In diesem Zusammenhang habe die Samtgemeinde sachliche Gründe gefunden, über eine Zusammenfassung der Schulträgerschaft von Stadt und Landkreis in einer Hand zu diskutieren. Darüber hinaus sehe er das Ergebnis des Arbeitskreises als Chance, darüber mit der Stadt Nienburg ins Gespräch zu kommen und gemeinsam an einem Plan/einer Lösung zu arbeiten.



## **Protokoll zu TOP 5.5**

---

02.07.2014

### **Einwohnerinnen- und Einwohnerfragestunde; hier: SEP - Stolzenau III**

#### Beschluss:

Das Gremium nimmt Kenntnis.

#### Beratungsgang:

Eine Unternehmerin aus Stolzenau fragt, was der verbliebene Standort Loccum kosten werde.



**Protokoll zu TOP 5.6**

---

02.07.2014

**Einwohnerinnen- und Einwohnerfragestunde; hier: SEP - Heemsen II**

Beschluss:

Das Gremium nimmt Kenntnis.

Beratungsgang:

Ein Bürger aus Heemsen fragt sich, woher der Zeitdruck käme. Für ihn stelle sich die derzeitige Situation so dar, dass die Stadt Nienburg vor sich hin plane und einige scheinbar nicht miteinander reden. Warum warte man nicht ab?

KTA Höltke erklärt, dass wenn man länger warten würde, dann Standorte von alleine wegbrechen würden. Das wisse auch die Öffentlichkeit. Niemand schließt gerne Schulen.



**Protokoll zu TOP 5.7**

---

02.07.2014

**Einwohnerinnen- und Einwohnerfragestunde; hier: SEP - Heemsen III**

Beschluss:

Das Gremium nimmt Kenntnis.

Beratungsgang:

Herr Dr. Schmäddeke aus Heemsen plädiert dafür, nichts zu überstürzen und sich Zeit mit der Entscheidung zu lassen. Nur mit der Zeit würden auch die Schulen abschmelzen.



## **Protokoll zu TOP 5.8**

---

02.07.2014

### **Einwohnerinnen- und Einwohnerfragestunde; hier: SEP - Liebenau II**

#### Beschluss:

Das Gremium nimmt Kenntnis.

#### Beratungsgang:

Herr Lesemann aus Pennigsehl war in dem Glauben, dass der Arbeitskreis schaue, wo die räumliche Mitte sei, wo die beste Bausubstanz sei und wo kurze Schulwege vorlägen. Und eigentlich stelle sich die Frage nach dem Standort für ihn kaum, da man sich bei den o. g. Kriterien für Liebenau mit 3 Zügen hätte entscheiden müssen.

FBL Labode erwidert, dass deshalb das KGST-Modell angewendet wurde. Neben den o. g. zwei Punkten, die für einen Standort sprächen, hätten an anderer Stelle der verbleibenden 24 Kriterien andere Standorte besser abgeschnitten als Liebenau. Die Ergebnisse einzelner Kriterien wurden in einem Gesamtergebnis zusammengefasst.



## **Protokoll zu TOP 5.9**

---

02.07.2014

### **Einwohnerinnen- und Einwohnerfragestunde; hier: SEP - Heemsen IV**

#### Beschluss:

Das Gremium nimmt Kenntnis.

#### Beratungsgang:

Herr Schütte aus Heemsen fragt, wie die Vorgaben zur Schulentwicklungsplanung bestimmt wurden.

KTA Sanftleben antwortet, dass das Gremium sich vorab Gedanken gemacht habe, welche Grundsatzentscheidungen gelten sollten. Die Vorgaben des Arbeitskreises wurden in der Schulausschusssitzung öffentlich diskutiert und beschlossen.



## **Protokoll zu TOP 5.10**

---

02.07.2014

### **Einwohnerinnen- und Einwohnerfragestunde; hier: SEP - Liebenau III**

#### Beschluss:

Das Gremium nimmt Kenntnis.

#### Beratungsgang:

Ehrenamtliche Bürgermeisterin Schmidt aus Liebenau könne den Bürger(innen) nicht erklären, wie es zu der Empfehlung des Arbeitskreises gekommen sei. Es sei weiterhin nur ein Empfehlungspapier. Der Zeitraum für eine Entscheidungsfindung sei zu kurz. Warum warte man nicht noch ein Jahr?



## **Protokoll zu TOP 5.11**

---

02.07.2014

### **Einwohnerinnen- und Einwohnerfragestunde; hier: SEP - Rehburg-Loccum I**

#### Beschluss:

Das Gremium nimmt Kenntnis.

#### Beratungsgang:

Bürgermeister Franke aus Rehburg-Loccum merkt an, dass die Arbeit getan werden musste. Besser sei es, jetzt und ohne Zeitnot zu entscheiden anstatt später in Zeitnot Entscheidungen treffen zu müssen.

Zur Frage der Unternehmerin aus Stolzenau meint Bürgermeister Franke, dass man besser fragen sollte, was es kosten würde, wenn man nichts unternehmen würde. Es sei keine Ad-hoc-Entscheidung, da der Prozess seit Jahren laufe. Man sollte aus seiner Sicht politische Verantwortung übernehmen und jetzt handeln.



## **Protokoll zu TOP 5.12**

---

02.07.2014

### **Einwohnerinnen- und Einwohnerfragestunde; hier: SEP - Allgemein I**

#### Beschluss:

Das Gremium nimmt Kenntnis.

#### Beratungsgang:

Ein Bürger fragt, warum der Arbeitskreis sich weigere, auf das Gesamtergebnis zu schauen. Es fehle ein Standort in der Samtgemeinde Mittelweser.

FBL Labode erklärt, dass im ersten Arbeitskreis noch ein Ziel war, dass in jeder Gemeinde ein SEK.-I Standort bleiben sollte. Im zweiten Arbeitskreis habe man davon Abstand genommen, da dieses Kriterium nicht mehr haltbar sei.

Der Bürger erwidert, dass die Kinder im Bereich zwischen Uchte und Liebenau dann zum Gymnasium geschickt würden.

FBL Labode erläutert, dass wenn man diese Ansicht teile, man dann an jedem Standort jede Schulform vorhalten müsste.



## **Protokoll zu TOP 5.13**

---

02.07.2014

### **Einwohnerinnen- und Einwohnerfragestunde; hier: SEP - Allgemein II**

#### Beschluss:

Das Gremium nimmt Kenntnis.

#### Beratungsgang:

Landrat Kohlmeier fasst Teile der heutigen Sitzung zusammen. Festzustellen sei, dass diejenigen Kritik am KGST-Modell und am Ergebnis des Arbeitskreises üben, deren Standorte geschlossen werden sollen. Dafür zeige er Verständnis. Die Verwaltung habe mit solchen Reaktionen gerechnet. Daher habe man im Vorfeld versucht, mit möglichst vielen Fakten zu arbeiten.

Ein Stück enttäuscht zeigt sich Landrat Kohlmeier, da die Verwaltung stets objektiv versucht habe, Tatsachen zu vermitteln. So lange noch keine Endergebnisse feststanden hatten, war großes Einvernehmen auf allen Seiten, so vorzugehen. So habe sich der Arbeitskreis im Vorfeld für eine Dreizügigkeit entschieden und das Vorgehen im Schulausschuss öffentlich vorgestellt, diskutiert und mit deutlicher Mehrheit beschlossen.

Eine Abweichung von der gewählten Vorgehensweise halte er für schwierig. Er respektiere die Arbeit in der Samtgemeinde Liebenau, aber der Arbeitskreis habe sich für das KGST-Modell entschieden. Sogar der KGST-Experte Herr Korte halte es für nicht richtig, nur anhand von Kosten zu entscheiden.

Als Schlusswort bittet er alle Anwesenden, sich auch in die Lage der jeweiligen Gegenseite zu versetzen, um Verständnis für die Gesamtsituation zu entwickeln.